

Kurzfassung
Bessere Wasserbewirtschaftung
Jüngste OECD-Erfahrungen

Overview

Improving Water Management: Recent OECD Experience

German translation

Die Kurzfassungen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen. Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich

www.oecd.org/bookshop

Diese Kurzfassung ist keine amtliche OECD-Übersetzung.



ORGANISATION FOR ECONOMIC CO-OPERATION AND DEVELOPMENT

ORGANISATION FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

Kurzzusammenfassung

Mängel in der Wasserbewirtschaftung stellen weltweit ein ernstliches Gefährdungspotenzial für nachhaltige Entwicklung dar...

Zunehmend wird die Sorge laut, dass eine unzulängliche Wasserbewirtschaftung in den kommenden Jahrzehnten eine der Hauptbedrohungen für die nachhaltig zukunftsverträgliche Entwicklung sein könnte. In zahlreichen Gegenden ist das Wasser knapp und durch die Verschmutzung oder Belastung vieler Gewässer spitzt sich die Situation noch mehr zu. Interessenkonflikte um Wasser gibt es nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse der Menschen, der Wirtschaft und Ökosysteme, sondern auch in Regionen mit einem gemeinsamen Wassereinzugsgebiet, was in einigen Fällen sogar die geopolitische Sicherheit gefährden kann. Während sich die Weltbevölkerung in den letzten 50 Jahren ungefähr verdoppelt hat, hat sich der Wasserverbrauch vervierfacht. Mit einer rascheren Zunahme der Bevölkerung in den Städten als auf dem Land gerät die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in den Städten auch finanziell immer stärker unter Druck.

...zunehmende Wasserknappheit und folglich limitierte Vorräte zur Versorgung der Bevölkerung in so manchen Regionen...

Eine der wesentlichen Herausforderungen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung wird es sein, allgemeinen Zugang zu einer sicheren, zuverlässigen Wasserver- und -entsorgung zu angemessenen Preisen zu gewährleisten. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben 1,1 Milliarden Menschen immer noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und 2,4 Milliarden fehlt es an den einfachsten Sanitäreinrichtungen. Nach international vereinbarten Zielen im Rahmen der UN-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals) und des Plans zur Umsetzung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung soll diese Zahl bis 2015 halbiert werden.

...und Beeinträchtigung von Ökosystemen.

Diesen Grundbedürfnissen der Menschen nachzukommen, ist nur ein Teil der Herausforderung; auch eine ausreichende Wasserversorgung der Umwelt zur Erhaltung wesentlicher Ökosystemleistungen wird zunehmend als wichtig anerkannt. In den Entwicklungsländern werden immer noch 90% aller Abwässer unbehandelt in Flüsse und andere Gewässer eingeleitet. Zirka 47 Länder (rund ein Drittel der Weltbevölkerung) sind in der Kategorie mit mäßigem bis hohem Wasserstress eingestuft, 17 davon entnehmen jährlich bereits mehr Wasser als durch den natürlichen Wasserkreislauf wieder zugeführt wird. Die zunehmende Verschmutzung einiger Gewässer führt zu

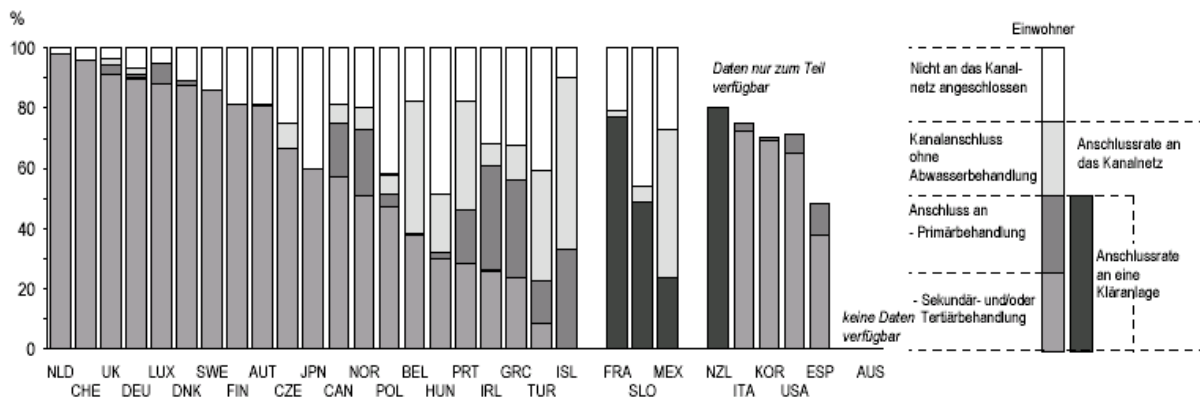
einer weiteren Einschränkung der nutzbaren Wasserreserven und beeinträchtigt die wasserabhängigen Ökosysteme sowie die ökologischen Leistungen, die sie bieten.

In den OECD-Ländern genügen viele Oberflächengewässer-Süßwasserreserven immer noch nicht den Mindestqualitätsanforderungen und auch die Qualität des Grundwassers scheint sich zu verschlechtern. Ein wachsendes Problem ist die Gewässerbelastung durch Nährstoffe und Chemikalien aus der Landwirtschaft sowie die Verseuchung durch Schwermetalle und persistente organische Schadstoffe. Eine zusätzliche Verschärfung der Übernutzungs- und Verunreinigungsprobleme erfolgt durch die Preisstützung des Wasserverbrauchs. Fehlende finanzielle Mittel sind daran schuld, dass die Ver- und -entsorgungsnetze nicht entsprechend instand gehalten, verbessert und ausgeweitet werden. Während im OECD-Raum der Zugang zu Wasserver- und -entsorgungsleistungen erheblich gestiegen ist, kommen nun in vielen Ländern Sorgen über ihre finanzielle Tragbarkeit auf.

Trotzdem konnten Fortschritte erzielt werden.

Trotz dieser negativen Trends konnten einige Fortschritte erzielt werden. Die OECD-Länder haben zum Beispiel die Gewässereinleitung von Abwässern erheblich reduziert. Die Anschlussquote an Kläranlagen beträgt im Durchschnitt 65% (siehe Abbildung) und die übrigen Haushalte haben vielfach private Abwasserbehandlungsmaßnahmen vorgesehen. Die OECD-Länder haben auch eine große Zahl ehemals stark verschmutzter Gewässer saniert. Auch die Effizienz der Wassernutzung konnte gesteigert werden; in mehreren Staaten ist es sogar gelungen, in den letzten zwanzig Jahren den Gesamtverbrauch zu reduzieren. Viele haben mit einer integrierten Wasserbewirtschaftung in einem "Einzugsgebiet"- oder "Ökosystem"-orientierten Ansatz begonnen.

Anschlussquote an das Kanalnetz und an Kläranlagen im OECD-Raum (letztes verfügbares Jahr)



Quelle: OECD

Aus der Erfahrung der OECD-Länder lassen sich folgende Hauptlektionen für eine bessere Wasserbewirtschaftung ableiten: stärkerer Rückgriff auf Marktmechanismen, mehr Kohärenz in den Entscheidungsprozessen, Verstärkung von Wissenschaft und Technologie, und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, um gemeinsamen internationalen Zielen näher zu kommen (siehe Kasten).

Schlüsselfaktoren für eine effiziente Wasserbewirtschaftung

Maßnahmen, damit Marktmechanismen greifen können

- Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel
- Erhebung kostendeckender Gebühren für die Ver- und -entsorgung mit Wasser, um so eine effizientere Wassernutzung zu erzielen.
- Soziale Maßnahmen zum Ausgleich negativer Effekte der Wasserpreispolitik

Mehr Kohärenz in den Entscheidungsfindungsprozessen

- Integrierte "Gesamteinzugsgebiet"- und "Ökosystem"-orientierte Bewirtschaftung
- Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

Stärkung von Wissenschaft und Technologie

Verbesserung der Technologien zum Schutz der Trinkwassergüte

- Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Unterstützung internationaler Zielsetzungen im Umgang mit Wasser

Bessere Wasserpreisgestaltung...

Bei der Gestaltung und Höhe der Wassergebühren gibt es im OECD-Raum je nach Land starke Unterschiede, die von den nutzbaren Wasserreserven, der Nachfrage sowie institutionellen und kulturellen Rahmenbedingungen abhängen. Generell geht der Trend bei der Wasserver- und -entsorgung in den OECD-Ländern zu einer Anlastung der vollen Grenzkosten und einer Stützungs politik speziell für einkommensschwache Nutzer. Dadurch werden Anreize für mehr Effizienz im Wasserverbrauch und die nötigen Mittel zur Verbesserung und zum Ausbau der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen erzielt und gleichzeitig dafür gesorgt, dass Wasser für jedermann zugänglich und leistbar ist.

... einschließlich einer Reform der Wasserpreisstützungspolitik (z. B. in der Landwirtschaft),...

Während für die Wasserver- und -entsorgung der Haushalte und der Industrie zunehmend ein kostendeckendes Preisgefüge zur Anwendung kommt, wird Wasser in der Landwirtschaft - vor allem für Bewässerungszwecke - weiterhin stark subventioniert, was mitunter zur Verschwendung von häufig knappen Wasservorräten führt.

...flankiert von sozialen Ausgleichsmaßnahmen.

Damit bei der Umsetzung der ökonomischen und ökologischen Ziele die Wasserver- und -entsorgung für alle Haushalte (insbesondere für Einkommensschwache und Rentner) finanziell tragbar bleibt, wurden zumeist Ausgleich schaffende Maßnahmen ergriffen. Zur Erreichung aller drei Zielsetzungen haben sich Politiken, die gezielt auf benachteiligte Gruppen ausgerichtet sind - z. B. einkommensabhängige Hilfen - im Allgemeinen als wirksamer erwiesen als nach dem Gießkannenprinzip verteilte Stützungsmaßnahmen.

Nicht-OECD-Länder haben häufig Schwierigkeiten, die Erhaltung und Erweiterung ihrer wasserwirtschaftlichen Infrastruktur zu finanzieren.

Die OECD hat vor kurzem die Wasserpreispolitik in Osteuropa, im Transkaukasus, in den mittelasiatischen Ländern und in China untersucht. Im Gegensatz zu den meisten OECD-Staaten fehlt es dort in der Wasserwirtschaft vielfach an den nötigen finanziellen Mitteln und es wird daher nicht ausreichend in die Instandhaltung und Erweiterung des Wasserleitungsnetzes sowie der Abwasserkanalisationen und Kläranlagen investiert. In den osteuropäischen und mittelasiatischen GUS-Staaten weist die ausgedehnte wasserwirtschaftliche Infrastruktur aus der kommunistischen Ära immer mehr Mängel auf, die die Versorgungsqualität beeinträchtigen und zu erhöhten Gesundheits- und Umweltrisiken führen. Bereits die Instandhaltung ist in diesen Ländern ein beträchtliches Problem, ganz zu schweigen von Neuinvestitionen. Bei den Arbeiten der OECD mit diesen Ländern sowie mit China wird nun der Schwerpunkt auf die Erstellung realistischer Pläne gelegt, um die Erhaltung und den Ausbau der Infrastruktur, gemeinsam mit anderen Finanzierungsmöglichkeiten, durch die Erhebung von Wassergebühren zu finanzieren.

Mehr Kohärenz in den Entscheidungsprozessen erfordert eine stärker integrierte Wasserbewirtschaftung...

Erhebliche Veränderungen sind im OECD-Raum auch bei den Eigentümern und Betreibern von Ver- und Entsorgungsstrukturen eingetreten. Desgleichen kam es zu einer verstärkten Ausrichtung auf eine integrierte Bewirtschaftung, wie z. B. das Management eines ganzen Flusseinzugsgebiets (in einem Gesamtansatz für das "Einzugsgebiet" oder "Ökosystem"-Approach). In den meisten Mitgliedstaaten erfolgte eine umfassende Neuregelung der Wasserwirtschaft durch Gesetze, Politiken, Programme und neue Träger sowie eine verstärkte Durchsetzung der Qualitätsvorschriften.

...mehr lokale Selbstbestimmung und Beteiligung des Privatsektors.

Im Hinblick auf Umfang, Niveau und Qualität ist das wasserwirtschaftliche Angebot im OECD-Raum im Durchschnitt ziemlich beeindruckend. Während die meisten Ver- und Entsorgungssysteme nach wie vor in öffentlicher Hand sind, gibt es immer mehr private Versorger, die sich um das Finanzieren, Bauen, Bewirtschaften und Betreiben der Anlagen bewerben. Als weiterer Trend ist bei den Versorgern eine zunehmende Eigenständigkeit im Management festzustellen. Damit verlagert sich die Rolle des Staats vom Erbringer von Versorgungsleistungen zum Regulierer. Während dieser Trend häufig mit einer stärkeren Beteiligung des Privatsektors einher geht, bleibt die Infrastruktur selbst meist in öffentlicher Hand. Am gängigsten ist das Betreibermodell, bei dem private Unternehmen mit finanzierungs- und fachtechnischem Know-how die Versorgungsleistungen als Betreiber öffentlicher Anlagen erbringen.

Wichtig sind auch verstärkte Anstrengungen in Forschung und Technologie...

Neue wissenschaftliche und technologische Entwicklungen haben dazu beigetragen, die verfügbaren Wasserreserven wirksamer zu nutzen, den Schadstoffeintrag in die Gewässer zu reduzieren und die Aufbereitung von Trinkwasser zu verbessern. Vor allem im letzten Bereich liegen zahlreiche Arbeiten der OECD über einschlägige technologische Fortschritte vor. Hygienisch nicht einwandfreies Trinkwasser sowie Qualitätsmängel in der Wasserver- und -entsorgung zählen zu den

Hauptursachen vermeidbarer Krankheiten und vorzeitiger Todesfälle in der Welt. Jährlich sterben etwa 5 Millionen Menschen an den Folgen von verunreinigtem Trinkwasser, wobei die Gefahr für Säuglinge und Kinder besonders groß ist. Die meisten dieser Todesfälle sind in den Entwicklungsländern zu verzeichnen, aber auch die OECD-Länder sind vor wasserbürtigen Krankheiten nicht gefeit. In den letzten zehn Jahren kam es im OECD-Raum zu mehreren gastrointestinalen Epidemien.

...insbesondere zur Verbesserung der Trinkwasserqualität.

Es ist unerlässlich, zuverlässige Trinkwasserversorgungssysteme zu entwickeln und einzusetzen, wenn eine Versorgung mit mikrobiologisch einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt werden soll.

Die OECD-Länder leisten auch einen Beitrag zur Lösung globaler wasserwirtschaftlicher Probleme.

Eine der Prioritäten der Millennium Development Goals sowie der Ziele des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung ist es, die enorme Finanzlücke im Hinblick auf die Erhaltung und Erweiterung der Grundversorgung mit Wasser zu schließen. Pro Jahr sind etwa 75 Milliarden USD für Neuinvestitionen nötig, ganz zu schweigen von den Erhaltungskosten für die vorhandene Infrastruktur. Die Entwicklungshilfe für den Wasserwirtschaftssektor belief sich im Jahresdurchschnitt auf insgesamt 3 Milliarden USD, zuzüglich 1 bis 1,5 Milliarden USD in Form von Darlehen ohne Vorzugskonditionen. Die Finanzlücke ist effektiv enorm.

Die OECD arbeitet weiterhin an der Verbesserung der Wasserpolitik und bemüht sich um international vereinbarte wasserpolitische Ziele.

Die OECD bemüht sich auf der Grundlage der jüngsten Erfahrungen im Rahmen mehrerer Aktivitäten, sich sowohl in Mitglieds- als auch in Nichtmitgliedsländern für eine bessere Wasserpolitik einzusetzen, und unterstützt dabei die international vereinbarten wasserpolitischen Ziele, wie den Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu einer hygienisch einwandfreien Entsorgung. Derzeit wird an folgenden Projekten gearbeitet:

- Leistungsvergleiche der Wasserbewirtschaftungssysteme der OECD-Länder unter Heranziehung der Ergebnisse aus den OECD-Umweltprüfberichten sowie von Peer Reviews der ordnungspolitischen Reformen und der wirtschaftlichen Entwicklung
- Behandlung sozialer Fragen in Bezug auf die Wasserpreispolitik, insbesondere die Notwendigkeit des Ausgleichs negativer Umverteilungseffekte
- Bewertung der Zweckmäßigkeit handelbarer Wassernutzungs- und -verunreinigungsrechte
- Verbesserung der Bewirtschaftungssysteme und der Technik zur Gewährleistung einer hygienisch einwandfreien Trinkwasserqualität
- Messung und Steuerung der Wassernutzung und Wasserverunreinigung durch die Landwirtschaft
- Unterstützung bei der Entwicklung solider Finanzierungspläne zum Ausbau und zur Erhaltung der Wasserver- und -entsorgungsinfrastruktur in Nichtmitgliedsländern
- Evaluierung der Höhe und Wirksamkeit der Wasserwirtschaftshilfe in Nicht-OECD-Ländern.

**Die vorliegende Kurzfassung enthält die Übersetzung von Auszügen aus:
Improving Water Management: Recent OECD Experience
© 2003, OECD.**

OECD-Publikationen und -Kurzfassungen (Overviews) sind verfügbar unter:
www.oecd.org/bookshop/

Geben Sie im Online-Buchladen im „Title Search“-Suchfeld „Overview“ oder den englischen Titel der Veröffentlichung ein (es besteht systematisch ein Link zwischen den Kurzfassungen und der englischen Originalfassung).

Die Kurzfassungen werden von der Abteilung Rechte und Übersetzungen,
Direktion Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, ausgearbeitet.
E-Mail: rights@oecd.org / Fax: +33 1 45 24 13 91



© OECD, 2003

Die Wiedergabe dieser Kurzfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.